

ICH SEH, ICH SEH, WAS DU NICHT SIEHST

von Nicole Makarewicz

**Weise Voraussicht oder fauler Zauber, mediale Begabung oder
Geschäftemacherei? Auf der Suche nach der Wahrheit –
eine übersinnliche Begegnung.**

Wer mit der Zukunft handelt, muss damit rechnen, nicht ernst genommen zu werden. Zu viele Scharlatane treiben ihr profitträchtiges Unwesen. Ob im Fernsehen, Internet oder via Telefon, das Geschäft mit dem Schicksal boomt. Das Wahrsagen, also die Fähigkeit, Aussagen über verborgene gegenwärtige oder zukünftige Ereignisse und Lebensumstände zu machen, liegt in der Natur des Menschen. Heute ist der Blick hinter den Schleier des Ungewissen meist kostenpflichtig. Bescheidenheit ist keine Zier – zumindest nicht die der weissagenden Zunft. Findet sich in der großen Herde schwarzer Schafe tatsächlich das eine oder andere ernst zu nehmende Mitglied dieser uralten Gemeinschaft. Was ist dran am Geschäft mit der Zukunft? Ein Besuch bei einer Kollegin des Orakels von Delphi.

DIE GESCHÄFTSFRAU

Eigentlich will ich gar nicht so genau über meine Zukunft Bescheid wissen. Der Status quo gefällt mir – und, Hand aufs Herz, wer möchte sich schon von negativen Prophezeiungen die Zukunft madig machen lassen?

Vor einem Jahr hat Elisabeth Medinac ihren Laden eröffnet. Sie verkauft nichts, handelt einzig mit der Zukunft. Irgendwie enttäuschend, dass das Geschäft so gar nichts von einer schummrigen Hexenbude hat. So unspektakulär hätte ich mir die Wahrsagerei nicht vorgestellt. Frau Medinac verfällt nicht in Trance, spricht nicht in Rätseln. Sie legt Karten. Tarot- und Lenormand-Karten um genau zu sein. Das macht sie schon seit 20 Jahren. Und sie ist ziemlich gut. Sieht mich als Ehefrau – Ja, ich bin frisch verheiratet. Nein, den Ring habe ich nicht getragen. Und sie erkennt mich als Menschen, der mit Worten arbeitet, verrät mir auch sonst einige Details aus meinem Leben, die sie unmöglich wissen kann. Ihre Ratschläge für die Zukunft hören sich vernünftig an, die Sitzung hat eher therapeutischen als übersinnlichen Charakter – Skeptiker versucht sie erst gar nicht zu überzeugen. „Am Ende ist jeder für selbst verantwortlich. Die Karten geben nur Hinweise, zeigen den Weg.“ Die Kristallkugel am Tisch dient wohl dekorativen Zwecken.

Fazit: Gut fürs Gemüt ist eine Sitzung bei ihr allemal. Und wer weiß, vielleicht stehen ihre Engel ihr tatsächlich zukunftsweisend zur Seite.

www.tarotwien.de

© Nicole Makarewicz

Erschienen am 09.10.2004 in KURIER-Freizeit Nr.774